

„Ich denke oft über Geld nach“

Auch in Baden-Württemberg gibt es arme Kinder. So wie Ismael. Der 12-Jährige lebt mit seiner Mutter und vier Geschwistern in einem kleinen Ort in der Nähe von Stuttgart. Ismael heißt eigentlich anders, aber er möchte anonym bleiben. Deshalb zeigen wir auch keine Fotos von ihm. Er hat uns von seinem Leben erzählt – und wie es ist, arm zu sein.

Ismael erzählt:

„Vor drei Jahren mussten wir umziehen, weil unser altes Haus abgerissen werden sollte. Die Stadt hatte es uns zur Verfügung gestellt. Wir sind in eine neue Wohnung in einer anderen Stadt gezogen. Dort hatten wir ein Jahr lang keinen Herd und keinen Backofen, nur zwei Kochplatten. Das war eben so, aber wir haben es trotzdem hinbekommen. Wir haben nicht so viel Geld. Darüber rede ich eigentlich nicht. Meine Mutter sagt, das soll niemand wissen. Sie sagt: Wir sind alle Menschen, das zählt! **Hauptsache, wir sind gesund und haben ein Zuhause.**

Die neue Wohnung ist kleiner als vorher, deshalb muss ich mir ein Zimmer mit meinem älteren Bruder teilen. Das nervt manchmal. **Ich hätte gerne ein eigenes Zimmer**, das würde ich schön gestalten. Vielleicht mit Farbe an den Wänden. Orange ist meine Lieblingsfarbe. Und ich würde ein größeres Bücherregal aufstellen. Ich lese am liebsten lustige Bücher, zum Beispiel „Gregs Tagebuch“. Das gibt es in der Bucherei.

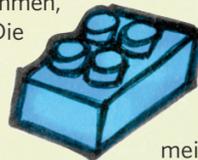
Die Zimmer meiner Freunde sind voll mit Spielzeug. Ich habe nur ein bisschen Lego und zwei Spielzeug-

pistolen, mit Munition aus Schaumstoff. Die habe ich mir lange gewünscht, aber sie sind ziemlich teuer. Vor einem Jahr habe ich sie dann endlich bekommen. Ich verbringe meine Freizeit meistens draußen, zum Beispiel auf dem Fußballplatz.

Mit fünf habe ich **Fahrradfahren** gelernt, doch dann hatte ich keines zum Fahren. Vier Jahre später habe ich dann endlich eines vom Flohmarkt bekommen, aber das war bald kaputt. Die Bremsen haben nicht funktioniert. Jetzt habe ich ein besseres Fahrrad, damit kann ich draußen rumfahren. Mein Traum ist es, ein richtig gutes Fahrrad zu haben, mit dem man total schnell fahren kann.

Seit einer Weile bekomme ich jede Woche fünf Euro **Taschengeld**. Es ist toll, mein eigenes Geld zu haben. Davon kaufe ich mir Süßigkeiten, Eis oder mal einen Döner in der Mittagspause. Ich möchte aber auch ein bisschen davon sparen.

Ich denke oft über Geld nach. **Manchmal nervt es mich schon, dass alles so viel kostet.** Zum Beispiel Fußballschuhe:



Die gehen doch sowieso so schnell kaputt. Fürs Schullandheim habe ich eine neue Regenjacke gebraucht, die hat 30 Euro gekostet!

Meine Mutter und ich gehen meistens zu zweit **einkaufen**. Weil wir kein Auto haben, sind wir immer voll bepackt. Wenn ich Süßigkeiten möchte, sagt meine Mutter oft, die sind zu teuer. Es gibt aber von vielen Süßigkeiten auch billigere, nachgemachte Produkte. Manche schmecken sogar besser als die originalen. Am liebsten mag ich Nimm-2-Bonbons, davon kostet eine Packung 1,60 Euro. Das finde ich schon teuer.

Ich habe noch nie einen Kindergeburtstag gefeiert. Ich finde das ziemlich blöd: Man lädt Freunde ein und muss selber alles zahlen, obwohl man Geburtstag hat. Wir feiern immer mit

der Familie, und ich darf mir das Essen wünschen. Meistens Pizza mit vierfach Käse. Meine Mutter kauft dann noch einen Kuchen und wir trinken Cola und Fanta. Große Geschenke gibt es nicht, aber einmal habe ich zum Beispiel neue Schuhe bekommen. Ich war erst einmal im Ausland, Verwandte in England besuchen. In den **Sommerferien** sind immer alle meine Freunde weg, aber das macht nichts. Ich habe ja meine **Geschwister**. Wir gehen spät ins Bett und schlafen lange aus, Hauptsache, ich habe meine Ruhe und muss nicht zur Schule gehen.

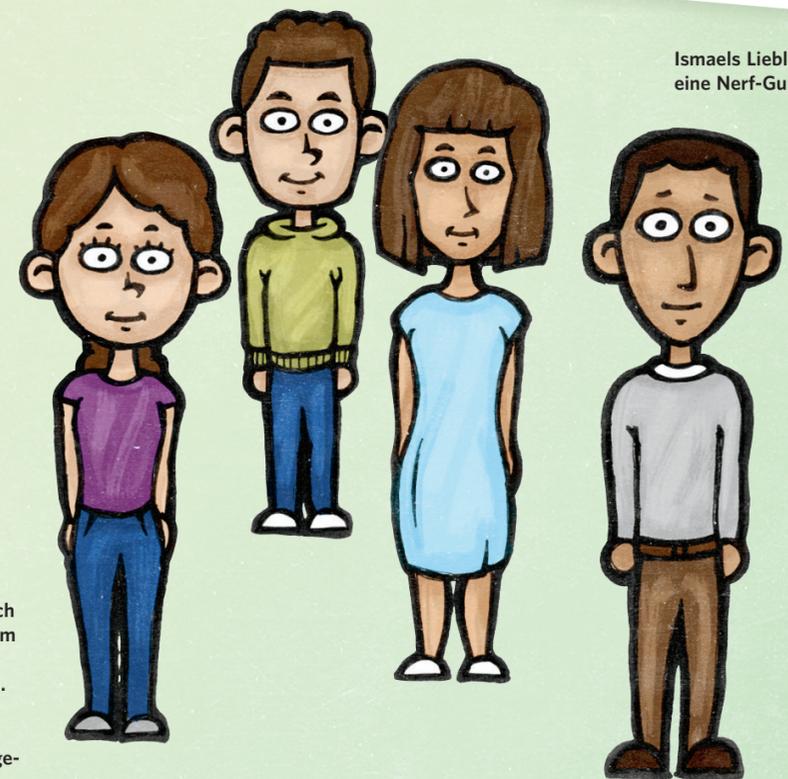


Meine Mutter hat seit einem Jahr einen richtigen Job als Altenpflegerin. Da haben wir uns alle sehr gefreut. Seitdem geht es uns besser, und wir können uns mehr Dinge leisten.

Wenn ich groß bin, möchte ich **Maschinenbau-Ingenieur** werden. Ich will einen Beruf, mit dem man viel Geld verdient. Ich gehe in die 7. Klasse auf dem Gymnasium. In der Schule strenge ich mich an: Ein guter Abschluss ist wichtig. Von meinem Geld werde ich meiner Mutter etwas abgeben. **Weil sie sich so gut um uns gekümmert hat, obwohl sie nur wenig hatte.**“



Ismaels Mutter ist vor 25 Jahren nach Deutschland gekommen, weil in ihrem Heimatland Krieg herrscht. Sie hat lange keine richtige Arbeit gefunden. Die Familie hat Hartz IV bekommen. Vor einem Jahr hat Ismaels Mutter dann eine Ausbildung zur Altenpflegerin abgeschlossen.



Ismaels Lieblingsspielzeug: eine Nerf-Gun



Armes Ländle...



Eine aktuelle Studie der Bertelsmann-Stiftung zeigt, dass jedes siebte Kind in Deutschland von **Hartz IV** lebt. In Baden-Württemberg sind es etwas weniger, **aber die Zahl steigt**. 2015 waren es 146.385 Kinder unter 18 Jahren. Hartz IV ist umgangssprachlich, eigentlich heißt es **Arbeitslosengeld 2**. Das Hartz-IV-Gesetz legt fest, wie viel Geld Menschen vom Staat bekommen, die arbeitslos sind oder nur sehr wenig verdienen. Die **Grundsicherung** soll ermöglichen, dass sich alle Menschen Miete, Kleidung und Essen leisten kön-

nen. Sie reicht oft nur für die wichtigsten Dinge – wer Hartz IV bekommt, gilt als arm. Darüber hinaus gelten aber auch noch andere Menschen als arm, zum Beispiel Flüchtlinge. Es gibt viele Vereine und Organisationen, die Familien mit wenig Geld **unterstützen**. In ganz Deutschland gibt es beispielsweise sogenannte **Tafelläden**. Dort werden Lebensmittel sehr günstig verkauft, die Supermärkte nicht mehr anbieten, weil etwa das Haltbarkeitsdatum bald abläuft. Allein in Baden-Württemberg gibt es mehr als 140 Tafel-Läden.



In Ismaels Zimmer stehen zwei Betten, ein Regal und zwei Kleiderschränke – für ihn und seinen Bruder. Die Schreibtische der beiden sind in einem kleinen Nebenzimmer.